

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1825

15.12.1825 (Nr. 347)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 347. Donnerstag, den 15. Dezember 1825.

Baden. (Ausz. aus dem großherzogl. Staats- und Regierungsblatt vom 12. Dez.) — Baiern. — Freie Stadt Frankfurt. — Frankreich. — Großbritannien. — Oestreich. — Polen. — Rußland. — Schweiz. — Afrika. (Ses und Marocco.) — Amerika. (Peru.)

Baden.

Das großherzogliche Staats- und Regierungsblatt vom 12. Dez., Nr. XXVIII, enthält folgende Bekanntmachung, den Vollzug des Austragal-Erkenntnisses wegen Vertretung der rheinpfälzischen Staatsschuld Lit. D betreffend:

In Beziehung auf die am 19. November d. J. durch das Regierungsblatt Nr. XXVII erlassene Bekanntmachung, die austragalgerichtliche Entscheidung wegen Vertretung des noch unbezahlten Theils der rheinpfälzischen Staatsanlehen Lit. D und b betreffend, wird auf Seiner Königl. Hoheit des Großherzogs gnädigsten Spezialbefehl, im Einverständniß mit der großherzogl. hessischen und der herzogl. nassauischen Regierung, so wie Namens der sächs. leiningischen Staudesherrschaft, zur Genehmigung jener Entscheidung, in so weit solche den hohen Partecipanten der diesseitigen Theils der ehemaligen Rheinpfalz fernere Zahlungen auferlegt, hiermit nachfolgendes bestimmt und festgesetzt:

A. Im Allgemeinen

haben, in Gemäßheit der mehrgedachten Entscheidung,

- 1) die Inhaber derjenigen Partial-Obligationen Lit. D, für welche seither keine Abschlags-Zahlungen geleistet wurden, vierzig Prozent des Nennwerths dieser Obligationen, somit auf dergl. zu 1000 fl. — 400 fl. und auf solche zu 500 fl. — 200 fl. Kapital zu erhalten. Ebenso gebühren ihnen
- 2) gleichfalls vierzig Prozent vom Nennwerth der zu ihren Obligationen gehörigen und mit denselben produzierten Coupons, so wie von benjenigen fünf und ein halb Prozent Zinsen, welche seit dem ursprünglichen Verfalltag der Obligationen bis zum 1. Jänner 1826, als dem unten bezeichneten Normaltermin, erwachsen sind. Dagegen können
- 3) die Inhaber theilweise eingelöster Lit. D. Obligationen die mehrerwähnten vierzig Prozent nur noch von dem unberichtigten Rest, und zwar sowohl in Ansehung des Kapitals, als der Coupons der weiters fällig gewordenen Zinse in der schon bemerkten Art verlangen. Alles dieß gilt
- 4) im Wesentlichen auch von den Obligationen sub Lit. b, mit dem bedeutenden Unterschied jedoch, daß, weil die vorliegende Entscheidung die Vertretungspflicht hinsichtlich der Staatsschuld Lit. b bloß für den Betrag von 200,000 fl. als Surrogat eines gleichen Betrags der Staatsschuld Lit.

D wirklich normirt, der Gesamtbetrag der Lit. b Obligationen aber sich auf 500,000 fl. beläuft, eine jede solche Obligation dermalen im Ganzen nur mit vierzig Prozent zur Zahlung kommt, woran wieder zwei Fünftel oder sechszehn Prozent von den hohen Partecipanten der diesseitigen Rheinpfalz, die übrigen drei Fünftel oder vier und zwanzig Prozent von der Krone Baiern zu berichtigen sind.

Endlich

- 5) dürfen Inhaber bloßer Coupons, sey es von Obligationen Lit. D oder b, ihre Befriedigung ganz in der nämlichen Maasse gewärtigen, wie die Inhaber der Obligationen selbst; das heißt, es werden auf Coupons Lit. D vierzig Prozent, auf dergleichen Lit. b sechszehn Prozent ihres Nennwerths oder des hiervon noch ausstehenden Rests bezahlt.

Was sodann

B. Insbesondere

den Vollzug dieser Bestimmungen betrifft, so sind:

- 1) sämtliche Inhaber von Obligationen und Coupons Lit. D und b hierdurch aufgefordert, von jetzt an bis zum 1. März 1826, diese Papiere bei der großherzoglichen Amortisations-Kasse zu präsentiren, und zugleich einen Forderungs-Zettel (nach der im Reg. Blatt Nr. XXVIII, Beilage A, anliegenden Form) in Duplo zu übergeben, worin die Zinse bis 1. Jänner 1826, als dem Schlußtermin, berechnet seyn müssen. Darauf wird
- 2) die Amortisations-Kasse das Duplikat deszettels mit einem auf den berechneten Betrag lautenden vom 1. Jänner 1826 an mit $4\frac{1}{2}$ pCt. verzinslichen Interims-Schein versehen, und solchen den Präsentanten nebst den Obligationen und Coupons zurückgeben, nachdem sie zuvor auf jede durch den Interims-Schein für die Quote sämtlicher Partecipanten der diesseitigen Rheinpfalz eingelöster Obligation und ebenso auf jeden Coupon die zu der weiteren Anlage (Reg. Blatt Nr. XXVIII, Beilage B) bemerkte Amortisations-Formel gesetzt haben wird.
- 3) Werden diejenigen Obligationen und Coupons, auf welchen die Berichtigung der königl. bairischen Quote bereits bemerkt ist, gegen Ertheilung des Interims-Scheins, eingezogen.

- 4) Hat jeder Präsentant von Obligationen und Coupons zugleich in seinem Forderungszettel die Erklärung beizusetzen, ob und welchen Betrag er in 4½prozentigen Kassen-Obligationen, in 5prozentigen Renten oder in baarem Gelde zu erhalten wünscht.

Von den Kassen-Obligationen und von den Rentenscheinen liegen, im bemeldeten Regierungsblatt, Beilage C und D, Formulare an.

- 5) Diese ebengenannten Staatspapiere werden, nachdem es die Geschäfte der Amortisationskasse gestatten, entweder sogleich oder längstens innerhalb vier Wochen vom Tage des Interimscheins gegen Einzug desselben, in dem Falle aber, wo ein Theil seines Betrags baar verlangt wird, oder, der Ausgleichung halben, baar zu berichtigen ist, gegen Annotirung der auf diese Weise abgetragenen Summe, ausgefolgt.
- 6) Die Baarzahlungen, welche nicht wegen Unbedeutendheit der Summe sogleich geschehen, werden längstens ½ Jahr nach geschlossenem Anmeldungs-Termin, nämlich am 1. September 1826 mit 4½ pCt. Interessen vom 1. Jänner 1826 an geleistet werden, da sich die hierzu erforderliche Summe erst nach dem Schlusstermin berechnen läßt.

Karlsruhe, den 9. Dezember 1825.

Finanz-Ministerium.

v. Böckh.

Vdt. Schwarz.

B a i e r n.

Muggsburg, den 10. Dez. Gestern Nachmittags wurde, in Gegenwart der Generalität und des gesammten Offizierkorps, dann einer großen Menge anderer Zuschauer, von der hier garnisonirenden Pontonier-Kompagnie der Versuch zur Schlagung einer neuen Art von Schiffbrücken über den Lech, zunächst der Friedberger Lechbrücke, mit sehr glücklichem Erfolge ausgeführt. Man bedarf zu dieser Art Schiffbrücke der gewöhnlichen Pontons, deren Transport immer vielen Zeit, und Kraft, Aufwand forderte, nicht mehr, sondern mit einer zureichenden Quantität gewöhnlicher Bretter, Nägel, Leinwand oder Berg und Unschlitt, dann einiger Anker und Seile, kann von jedem Regiment eine solche Schiffbrücke sammt den dazu gehörigen Rähnen in kurzer Zeit frist hergestellt werden. Sie wurde von 40 Mann binnen dritthalb Stunden aufgeschlagen, und bei dem Darübermarschiren von Abtheilungen der Infanterie, Kavallerie und schwerer Artillerie bewährte sie ihre vollkommene Brauchbarkeit und Sicherheit.

Freie Stadt Frankfurt.

Frankfurt, den 12. Dez. Sr. Erz. der königl. preuß. außerordentliche Gesandte am königl. span. Hofe, Freiherr von Liebermann, ist, auf der Reise von Berlin nach Madrid, gestern hier angekommen.

Frankreich.

Man schreibt uns aus la Charité-sur-Loire, daß

so eben ein schreckliches Unglück statt gehabt habe: Die Loire ist in der Nacht vom 6. auf den 7. und während des Tages vom 7. auf den 8. d. M. auf eine furchtbare Art angeschwollen; sie stieg zu einer Höhe, die jene vom J. 1790 noch übertraf, und riß alle Waaren, die an den Häfen lagen, von Noanne an, mit sich fort. Es ist unmöglich, den sehr großen Verlust zu berechnen, den der Handelsstand erleidet; man fürchtet für die Brücken von Nevers und la Charité. (Constit.)

— In den Pariser Schauspielhäusern bemerkt man seit einiger Zeit, in den Händen vieler Personen, eine Theater-Lorgnette von einer neuen Gattung, deren Vorzüge wir Gelegenheit hatten zu würdigen. Sie ist aus zwei Lorgnetten zusammengesetzt, die durch drei Metall-Stängchen vereinigt sind, und daher kommt ihr der Name Lorgnettes jumelles (Zwillings-Lorgnette). Auf der rechten Seite dieser Lorgnette ist ein Stiel von eleganter und leichter Form angebracht, wodurch die Unannehmlichkeit der gewöhnlichen Lorgnetten, deren Gläser durch die Wärme der Hand immer anlaufen, vermieden wird. Kurz, der Bau dieser Doppel-Lorgnette ist so, daß, wenn man die linke Lorgnette sich um sich selbst herum drehen läßt, man die andere zugleich in Bewegung setzt, und wenn sie einmal auf den Punkt gestellt ist, der dem Gesichte der Person, die sich derselben bedient, zusagt, so bleibt sie auf diesem Standpunkte so lange man will, und ohne sich zu verrücken. Diese nette, einem Wiener Künstler zu verdankende, Erfindung macht in Paris viel Glück, und ist schnell ein Modeartikel geworden. Das Journal des Debats, welches obige Anzeige gibt, vergißt nur den Erfinder, als Deutschen zu nennen, und schein diese Ehre dem französischen Nachahmer zuwenden zu wollen.

Großbritannien.

Man hat so eben zu London mit der Perksins'schen Dampf-Flinte, in Gegenwart des Lord Wellington, Großmeisters der Artillerie, und der Offiziere des Zeughauses von Woolwich, neue Versuche angestellt. Die Einwohner von London waren durch Mauerzettel vorher benachrichtigt worden, daß jene Versuche statt haben würden, und diese Sorgfalt war nicht überflüssig; denn das durch die Abfeuerung der Dampfslinten verursachte Geprassel ist sehr stark. Die englischen Journale, deren Redakteurs es nicht gestattet werden konnte, diesen Versuchen in der Nähe beizuwohnen, schloßen aus dem starken Geprassel dieser Schüsse auf die Wichtigkeit der Resultate der neuen Entdeckung, welche, wie sie sagen, große Aenderungen und viele Ersparnisse in dem wirklichen Militärsystem herbeiführen muß.

Oesterreich.

Wien, den 6. Dez. Sr. k. k. Maj. haben dem Hofrath und Hofdolmetsch, Joseph Ritter von Hammer, die drei Mitglieds-Diplome der königl. Akademie der Wissenschaften in Kopenhagen, der asiatischen Gesellschaft in London, und der ökonomischen Akademie dei

Georgofili in Florenz annehmen zu dürfen gnädigst erlaubt.

— Sir Hudson Lowe ist hier angekommen.

P o l e n .

Se. K. H. der Großfürst Michael von Rußland sind am 20. Nov. zu Warschau eingetroffen.

R u ß l a n d .

Peter sburg, den 26. Nov. Die Nachrichten aus Taganrog über das Befinden J. Maj. der regierenden Kaiserin, so wie die Berichte über die Reisen, Beschäftigungen und den Aufenthalt Sr. Maj. des Kaisers lauten fortwährend erfreulich, und entsprechen den Wünschen und Hoffnungen des getreuen Volkes.

— Die in diesem Frühjahr begonnenen Bauunternehmungen an der hiesigen Börse, so wie die Bauten am Kronstädtschen Zoll, schreiten rasch vorwärts, und kosten die Regierung schon mehrere Millionen Rubel. Die Pächter an der Börse sind schon seit einigen Wochen unter Dach. Mit nächstem Frühjahr wird das Gebäude von Innen vollendet und im Herbst 1826 zur Aufnahme von Waaren bereit seyn. An diese weitläufigen Bauten werden sich in den nächsten Jahren noch andre reihen u., mit denen man bis zum Herbst 1829 zu Stande zu kommen hofft.

Der dirigirende Senat hat allen Gerichts-Verhörden befohlen, auf's strengste darauf zu sehen, daß bei dem Getreide-Kauf und Verkauf im ganzen Reiche gleiche Maße und Gewichte gebraucht werden.

Die stets so musterhafte öffentliche Sicherheit unserer Residenz ist seit einigen Wochen durch mehrere bedeutende Diebstähle, ja selbst Mordthaten, gestört worden. Dieses Unwesen wird jedoch bald sein Ende erreicht haben; dafür bürgt die energisch durchgreifende Thätigkeit unsers neuen Polizei-Chefs.

Am 28. Oktober hauste ein fürchterlicher Sturm in Moskau, welcher der Stadt großen Schaden zufügte. Von einigen neunzig, theils Privat-, theils öffentlichen Gebäuden und sechs Kirchen wurden die Dächer abgedeckt u.

Seit dem Eintritt der Nachtgleiche haben heftige Stürme auf dem schwarzen Meere vielen Schaden angerichtet. Drei Schiffe sind gescheitert, von einem kam die ganze Besatzung um, sieben erlitten starke Havarien, das Schicksal zweier andern ist völlig unbekannt.

Den neuesten aus Odessa hier eintreffenden Nachrichten zufolge, steigen die Weizenpreise in Konstantinopel bedeutend.

Mit Erlaubnis des Ministers des öffentlichen Unterrichts, wird der bei hiesiger Universität angestellte Professor Bukirski am 30. d. öffentliche Vorlesungen in russischer Sprache über Rhetorik und Literatur halten. Dies ist das erste Unternehmen der Art.

— Nach Schubert hat ganz Sibirien einen Flächenraum von 211,847 Quadratmeilen. Nach der letzten Zählung im Jahr 1823 beträgt die Bevölkerung 1,604,495 Seelen, deren demnach $\frac{7}{8}$ auf die Quadratmeile kom-

men. Darunter waren 842,058 männlichen und 750,487 weiblichen Geschlechts. Die Hauptstadt von ganz Sibirien, Tobolsk, zählte im J. 1822 16,705 Einwohner.

Die Bergwerke von Kolywan beschäftigen fünf Hüttenwerke für Silber, eins für Kupfer und eins für Eisen, und werden von 1000 Werkmeistern und 70,000 von Rußland gestellten Bauern bearbeitet. In der jüngsten Zeit war der jährliche Ertrag derselben: 22 Pud 14 Pf. Gold, 1007 Pud 36 Pf. Silber, 15,990 Pud 7 Pfd. Kupfer, 40,000 Pud rohes Eisen, 40,000 Pud geschmiedetes Eisen, 20,000 Pud Blei. Ertrag seit dem Anfange ihrer Bearbeitung bis zum J. 1810: 1279 Pud 4 Pfd. Gold, 44,804 Pud 21 Pfd. Silber, 511,725 Pud 38 Pfd. Kupfer, 1,853,938 Pud 10 Pfd. rohes Eisen, 1,200,000 Pud geschmiedetes Eisen, 900,000 Blei.

Die Bergwerke von Ner tschinsk beschäftigen 7 Hüttenwerke für die Reinigung des Silbers, und eines für das Eisen. Es werden dabei 3000 Werkmeister, 2000 Verbannte und 13,000 Bauern verwendet. Diese Minen ertragen jährlich: 34 Pfd. 19 Unz. Gold, 240 Pud 4 Pf. 34 Unz. Silber, 30,000 Pud Blei, 20,000 Pud geschmiedetes Eisen, 500 Pud Stahl. — Ertrag seit 1794 bis 1810: 51 Pud 31 Pfd. 9 Unz. Gold, 17,020 Pud 10 Pfd. 40 Unz. Silber, 4,423,774 Pud 11 Pfd. Blei, 222,016 Pud 15 Pfd. geschmiedetes Eisen.

S c h w e i z .

Zürich, den 10. Dezember. Bereits sind die Aussichten, welche dem schweizerischen Handel in den südamerikanischen Freistaaten sich öffnen, von umsichtigen Kaufleuten benutzt worden, und eine bedeutende Ausfuhr von Erzeugnissen schweizerischer Industrie findet dorthin schon wirklich statt. Der Freistaat Mexiko ermäßigt bekanntlich seine Zollansätze nur gegen solche Staaten, welche Handels-Konsulate bei ihm haben und von ihm annehmen. Das kaufmännische Direktorium in Zürich hat den Wunsch für die Anknüpfung solcher Konsulats-Verhältnisse der Regierung vorgetragen, und von dieser ist der Vorort ersucht worden, den Gegenstand unter die Tagesungs-Verhandlungen aufzunehmen.

A f r i k a .

(Fes und Marocco.)

Im Hafen von Tanger ist eine columbische Golette eingelaufen, um dem Kaiser ein Bündniß vorzuschlagen, das Sr. maroccanischen Maj. von den Vereinigten Staaten Nordamerika's dringend empfohlen, von Spanien aber eben so eifrig bekämpft wurde. Durch jenes Bündniß würden, wie es heißt, Marocco große Vortheile eingeräumt. Der Gouverneur von Tanger, dem Columbia, wenn die Allianz zu Stande kommt, ein reiches Geschenk verhiess, verwendet sich sehr für die Sache.

A m e r i k a .

(Peru.)

Nachrichten aus Lima bis zu Anfang des Au-

gusts berichten über den Stand des noch von Spanien besetzten Forts Callao Folgendes: Callao liegt auf einer niedrigen, sich in's Meer hinein erstreckenden Landzunge. Es hatte vor dem Kriege 4000 Einwohner. Das Fort besteht aus drei mit 190 Stücken schweren Geschüzes besetzten Schiffsru, welche die Stadt, den Hafen und die Landzunge beherrschen. Sie sind außerordentlich fest, auch noch durch breite und tiefe Gräben, so wie durch Muffenwerke geschützt. Die Belagerer haben eine kleine Stadt Bellavista, auf der Straße von Lima ganz nahe bei dem Fort inne, die aber durch das beständige heftige Feuern aus dem Fort fast ganz zerstört und in der kaum ein Haus bewohnbar ist.

Als vor sechs Monaten die Republikaner Lima zum zweitenmale nahmen, jagte der Gouverneur von Callao, Rodil, statt sich, wie man erwartete, zu ergeben, alle Weiber, Greise und Kinder aus dem Platz, und versah sich mit den gehörigen Lebensmitteln. Er hatte damals 1500 Mann, jetzt nur 800. Das Belagerungskorps besteht aus 5 bis 6 Schiffen und 4000 Mann. Callao enthält, außer großen Vorräthen von Schießbedarf, auch sonst noch reiche Schätze. Der zur beharrlichsten Ausdauer entschlossene Gouverneur Rodil hat zwar Desertion und Krankheit unter seiner Mannschaft zu fürchten, an Lebensmitteln kann es ihm aber schwerlich fehlen, da seine Schiffe unter dem Schutze der Kanonen des Platzes fischen, und er innerhalb des Forts noch Raum hat, Gemüse für seine Soldaten pflanzen zu lassen. Was Rodil mehr als Alles zu fürchten hat, ist Meuterei unter seinen Truppen.

Der Liverpool-Albion enthält einen langen Brief aus der Gegend von Callao, woraus wir Folgendes ausgezogen haben:

Es scheint, Rodil fürchte sehr die Abneigung seiner Truppen. Er hat nichts desto weniger in seiner Garnison ein Regiment, das er zu Arequipa bildete, und in das er das größte Vertrauen setzt. Rodil handhabt die strengste Mannszucht: drei Personen dürfen nicht mit einander sich unterreden, und das geringste Zeichen von Unzufriedenheit wird sogleich mit dem Tode bestraft. Ein Obrist, der mit ihm von der Lage der Festung sprach, sagte: die Truppen seyen treu, und entschlossen, unter seinen Befehlen in Vertheidigung der Feste zu sterben; sie wünschten aber zu wissen, welche Hoffnung des Gelingens er haben könnte.

Rodil ließ gleich darauf seine Truppen in Schlachtordnung stellen, kündigte ihnen an, daß es mit seiner Sache verzweifelt stehe; sagte ihnen, er wünsche, daß auch nicht ein einziger Unzufriedener bei ihm bleibe, und befahl denen, die etwa in diesem Falle wären, die Waffen niederzulegen und auf die Fronte der Linie hervorzutreten. Als dem zu Folge etwa 40 Mann, den Obristen und einige Offiziere mit einbegriffen, aus den Linien hervor getreten waren, so befahl er, Feuer auf sie zu geben, und sie wurden alle erschossen. Er bediente sich dieser schrecklichen Hinterlist, um die Mißvergnügten zu entdecken, sich deren zu entledigen,

und in Zukunft der Garnison Stillschweigen aufzulegen. Eine kleine Anzahl von Männern, wie Rodil, würde die Sache der Patrioten in diesem Lande ruiniren. (Courier.)

Auszug aus den Karlsruher Witterungs-Beobachtungen.

13. Dez.	Barometer	Therm.	Hygr.	Wind.
M. 7½	27 Z. 9,4 L.	3,0 G.	72 G.	SW.
M. 3	27 Z. 9,7 L.	5,0 G.	71 G.	NW.
N. 10	27 Z. 10,1 L.	5,0 G.	71 G.	NW.

Starker Nebel, immer trüb.

Todes-Anzeigen.

Gestern, Nachmittags 3 Uhr, starb mein geliebter Vater, der Großherzogl. Badische Kreisrath Sebastian Haub, an einer Magenverhärtung, nach vielen Leiden, in seinem 60. Lebens- und 40. Dienstjahre. In dem ich dieses meinen und meines verstorbenen Vaters Anverwandten und Freunden, unter Verbitung aller Beileidsbezeugung, bekannt mache, bitte ich um Fortsetzung ihrer mir, dann den hinterlassenen vier Kindern erzeigten Gewogenheit und freundschaftlicher Gesinnungen.

Mannheim, den 11. Dez. 1825.

Mannette Haub, geb. v. Klein.

Es hat der Vorsehung gefallen, unsern theuren Vatern und Vater, den Stadtapotheker Karl Wagner, aus diesem Leben zu sich zu rufen. Er starb verstorbenen Mittwoch, den 7. d. M., nach kaum zügigem Krankniage, in seinem 35. Lebensjahre und im 6. Jahre einer glücklichen Ehe, an den Folgen einer Entzündung.

Von diesem Trauerfalle setzen wir unsere auswärtigen Gönner und Freunde in Kenntniß, und empfehlen uns zugleich, überzeugt von der innigen Theilnahme an dem gerechten Schmerz über diesen für uns so unerklärlichen Verlust, der ferneren Freundschaft und wohlwollendem Andenken.

Gernsbach, den 9. Dez. 1825.

Namens der hinterlassenen Wittwe und der unmündigen Kinder, deren Bruder,
Jakob Wallraff.

Theater-Anzeige.

Donnerstag, den 15. Dez.: Nummer 777, Poffe in 1 Akt, von Lebrün. Hierauf: Die Reichre, Lustspiel in 1 Akt und in Versen, von Kokebus. Zum Beschluß (zum erstenmale): Die Verstorbenen, Poffe in 1 Akt, von L. Lebrün. (Fortsetzung von Nr. 777.)
Sonntag, den 18. Dez. (zum erstenmale): Das diamantene Kreuz, Original-Lustspiel in 2 Akten, von Deinhardstein. Hierauf: Sieben Mädchen in Un-

- 2) Die vaterländischen teutschen Dichter des Mittelalters, von demselben.
- 3) Bericht eines Augenzeugen über die Belagerung und Uebergabe der Stadt Chiengen im Klettgau 1499. Vom Hrn. Präfekten Dr. H. Schreiber in Freiburg.
- 4) Zur Geschichte der Waldenser 1688, aus ungedruckten Originalien, vom Hrn. Herausgeber.
- 5) Geognostische Darstellung des Neckarkreises, vom Hrn. Dr. H. Bronn; mit 1 Karte.
- 6) Aufschlüsse zur ältesten Landesgeschichte bis zum 9ten Jahrhundert, vom Hrn. Herausgeber.
- 7) Philipp II. Bischoff von Speyer († 1552), von demselben.
- 8) Zur Statistik der Badischen Mittelschulen, von demselben.
- 9) Zur Geschichte und Statistik der Bäder.
- 10) Beiträge zur Geschichte von Nassau.

Wer bis jetzt subscribirt hat, und bis letzten Jänner 1826 seine Subscription noch abgeben wird, erhält den ersten Band und die fernere Folge, wie früher angezeigt, je zu 2 fl. 48 kr per Band. Es wird jedoch nur eine kleine Anzahl von Exemplaren über den Bedarf für die eingegangenen Bestellungen abgezogen, wesswegen den vom 1. Februar 1826 an sich meldenden Abonnenten der erste Band nur zu 3 fl. 36 kr., der zweite Band aber, wie den früheren Subscribenten, auch zu 2 fl. 48 kr. erlassen werden kann.

Karlsruhe, den 12. Dezember 1825.

G. Braun.

In der unterzeichneten Buchhandlung ist so eben erschienen, und in Karlsruhe bei Braun zu haben:

Herder, J. G. v., Volkslieder. Neue Ausgabe, eingeleitet von Johannes Falk. 2 Bände. Im Format wie die Taschenausgaben von Schiller, Klopstock &c. Mit Herders vorzüglich gut getroffenerm Bildniß, von Schule. Ausgabe auf weißem Druckp. eleg. broch. 3 fl. 36 kr.

Der Verkauf der ersten Ausgabe der Herder'schen Volkslieder machte eine neue nöthig, welche von einem Manne des Volks, als welchen Johannes Falk sich bewährt, einleiten zu lassen am würdigsten schien. Die öftere Nachfrage war der Verlagehandlung Bürge für das Bedürfniß, oder die Freude an jenen Naturklängen und Tönen, welchen man wohl um so lieber lauscht, je klarer man darüber wird, daß alle wahre Poesie nicht ein grund- und bodenloses Luftgebilde sey, sondern ihren Boden in Geschichte, Sitte, Sinn und Wesen der Völker haben müsse, u. daß dies eben Volkspoesie sey, die demnach nicht bloß wegen gemeiner roher Form und Darstellung, Volkspoesie heißt; sondern weil sie das Wesentliche des Volks, sein tiefstes Seyn ausdrückt. Wem also die Weisen eines frischen lebendigen Gefühls nicht fremd geworden, wer noch ansprechbar ist für die mannichfaltigen Regungen und Schwingungen des Lebens und dessen Wiederhall, für den wird diese neue zierliche Taschenausgabe eine willkommene Erscheinung

sey, um so mehr, da der Mann, welcher sie einleitete, aus vieljährigem Umgange mit Herder manches für dessen Charakteristik Bedeutende voraussendete.

Leipzig, im Dezember 1825.

Weygand'sche Buchhandlung.

Griechenland betreffend.

An Aug. Schwald's Buchhandlung in Heidelberg u. Speyer, so wie in allen übrigen Buchhandlungen Deutschlands ist zu haben:

Regierungspantassen, in Briefen eines Europäers an den Pascha von Aegypten. gr. 8. Berlin, bei Fr. Maurer, 18125. geh. 1 fl. 21 kr.

Der Verfasser entwickelt in diesen an den Pascha gerichteten sehr interessanten Briefen die Frage, wie die Regierung eines wohlorganisirten Staates beschaffen seyn müsse, und legt ihm die Idee des gebildeten Europa über die wichtigsten Gegenstände einer weisen Regierungskunst vor Augen, die sich auch wohl — und worauf es der Verf. abgesehen zu haben scheint — in manchen europäischen Staaten in Anwendung bringen lassen dürften.

Da der Pascha, wie der Verf. sagt, im Begriff stehe, sich von Stambul's Oberherrschaft los zu machen, ein neues Reich zu stiften, und in die Reihe der europäischen Regenten zu treten, so beschließt er seine Briefe mit der Aeußerung an den Pascha, daß er, statt die griechischen Inseln zu bekämpfen, sie in einen Nachbarstaat vereinigen, ein Bündniß mit ihnen schließen, und durch Freundschafts- u. Handelsverbindungen beide Reiche auf den höchsten Gipfel des Staatenglücks zu erheben bemüht seyn möge, um seinen Namen denen eines Timoleon, Harmodius und Aristogiton beigestellt zu sehen.

In der Braun'schen Buchhandlung in Karlsruhe ist zu haben:

Der wohlberathene Geldnegoziant,

sowohl als Darleiher, wie als Erborger. Ein Handbüchlein für Angelehrte, Bürger und Landleute, welche Gelder zu verleihen oder zu erborgern und sich dabei vor Schaden zu hüten wünschen. Nebst Interessentabellen nach Konventionsgeld, nach Meißnischen Gulden und nach Reichsgeld in 24 fl. Fuß, Hülfstabellen, Reduktions- und Verwandelungstabellen; und mit den nöthigsten Vorsichtsmaßregeln sowohl für Darleiher als Erborger hinsichtlich der Zinsen, Geldsorten, Rechtswohlthaten und Ausflüchte, Hypothekenbürgschaften, Würdigungsscheine, Schuld- und Pfandverschreibungen, Rückzahlung des Kapitals, von Cessionen und von dem Wechselrecht. Ingleichen Vorschriften zu Schuld- u. Pfandverschreibungen unverheiratheter Manns- und Weibspersonen, von Eheleuten, einer Ehefrau, wobei sich der Ehemann seines Nießbrauchs begiebt, einer Wittwe und ihrer theils noch minderjährigen Kinder, einer Kommune, ein Schuld-, Pfand- und Bürgschaftschein, ferner Mu-

ster zu verschiedenen Cessonen, Mortifikationen, und andern Arten von Sola-, Prima- und Secunda-, Netz-, indoffirten und andern Wechselln. 8. Preis geschätzt 54 kr.

Bouilly, Gabe für die Jugend.

Le Conteur. Ouvrage élémentaire à l'usage de la jeunesse, d'après les contes de Mr. Bouilly par L. Sternold. Avec 6 Figures, 1 fl. 4 kr. Dasselbe mit der deutschen Uebersetzung zur Seite 1 fl. 48 kr.

Die Auszeichnung, welche Bouilly's Erzählungen, von denen hier eine Auswahl der vorzüglichsten geliefert wird, in Frankreich erhalten haben, macht jede Empfehlung überflüssig. Die Schreibart ist musterhaft, die beigefügte Uebersetzung treu und doch höchst fließend, und der ausgezeichnet wohlfeile Preis macht, daß dies Buch besonders Lehr- und Pensionsanstalten nicht anders als willkommen seyn muß. Es ist zu haben in der Aug. D'wald'schen Buchhandlung in Heidelberg und Speyer.

Durmersheim. [Widerruf.] Die in Nr. 334 d. Bl. enthaltene Bekanntmachung, vom Verkauf junger Obstbäume, wird hiermit als un wahr widerrufen.

Vogt Baader.

Karlsruhe. [Fortepiano zu verkaufen.] Ein sehr schönes neues Fortepiano mit 6 Oktaven, aus Wien, ist zu verkaufen. Wo, sagt das Zeitungs-Komptoir.

Karlsruhe. [Gesuch.] In einer Detail-Handlung oder Konditorei, hier oder in einer Provinzialstadt der Umgegend, wird ein Platz für einen Lehrling, gegen billiges Lehrgeld, gesucht. Das Nähere ist im Zeitungs-Komptoir zu erfragen.

Karlsruhe. [Kapital-Gesuch.] Es werden gegen Häuser 2000 fl. zu leihen gesucht; wer geneigt ist, solche abzugeben, kann das Nähere im Zeitungs-Komptoir erfahren.

Karlsruhe. [Anzeige.] Dem hochverehrlichen Publikum mache ich hiermit die ergebenste Anzeige, daß ich mein wohl assortirtes Sinnen-Waarenlager auch mit allen Gattungen Kinderspielsachen von diesem Metall vervollständigt habe. Womit ich mich, wie immer, durch billige Preise zu empfehlen suchen werde.

Louis Fellmeth, Zinngießer,
in der alten Waldgasse Nr. 17 wohnhaft.

Karlsruhe. [Fahndung.] Soldat Johann Walter von Mingolsheim, hat am Abend des 7. d. M. auf der Straße zwischen Durlach und Karlsruhe mehrfältige Ersesse verübt, den Korporal Laßberg verwundet, und sich dann durch die Flucht der Verhaftung entzogen. Alle resp. Militär- und Zivilbehörden werden daher ersucht, aufgedachten Johann Walter fahnden, und denselben im Betretungsfalle wohlverwahrt gefänglich hierher ausliefern zu lassen.

Karlsruhe den 10. Dez. 1825.

Das Kommando des Linien-Infanterie-Regiments
Großherzog Nr. 1.

Der Oberst und Regiments-Kommandeur,
Peternell.

Signalement des Soldaten Walter.

Alter, 23 Jahr; Größe, 5' 5" 3"; Körperbau, schlank; Gesichtsfarbe, gesund; Augen, grau; Haare, blond; Nase, spitzig; Bart blond; Ann, rund.

Derselbe trug bei seiner Entweichung einen blauen Uniform-Rock mit rothem Kragen und Aufschlägen, graue mit roth paßpoillirte Hosen und Stiefel.

Karlsruhe. [Seilerwaaren-Lieferung.] Da auf den Zeitraum vom 1. Januar 1826 bis dahin 1827 wieder ein neuer Afford-Preis über die Seilerwaaren, welche bei der unterzeichneten Stelle erforderlich sind, aufzustellen ist, so werden diejenigen, welche diese Lieferung übernehmen wollen, aufgefordert, ihre Submissionen schriftlich und versiegelt, unter diesseitiger Adresse und Bemerkung, „Seilerwaaren-Lieferung“, längstens bis zum

16. dieses Monats hier abzugeben, indem spätere Abgaben nicht mehr berücksichtigt werden. Die Lieferungs-Bedingungen sind indeffen hierorts zu vernehmen.

Karlsruhe, den 6. Dezember 1825.

Großherzogliche Zeughausdirektion.

Karlsruhe. [Haus-Versteigerung.] Die Gläubiger des Zimmermann Daniel Benzel von hier haben auf Versteigerung des dem Letztern zustehenden Hauses, mit Zugehörde, angetragen, bestehend

aus einer zweiflügeligen Behausung, mit Hintergebäuden und Garten, in der verlängerten Waldstraße, neben Herrn Amtsrevisor Obermüller und Fuhrmann Geiger's Wittib.

Die Versteigerung wird Dienstag, den 3. Januar 1826, Nachmittags 2 Uhr, im Gasthaus zum König von Preussen, abgehalten, was hiermit öffentlich bekannt gemacht wird.

Karlsruhe, den 7. Dez. 1825.

Großherzogliches Stadtmagistrat.

A. A.

Rheinländer.

Durlach. [Guts-Verpachtung im Killisfeld.] Von dem herrschaftlichen Killisfeldergut werden etwa 93 Morgen Aecker

Freitag, den 16. des laufenden Monats Dezember, auf 6 oder 9 Jahr, um Natural- oder Geldzins, morgenweise in Seigerung verpachtet. Die Pachtliebhaber werden daher eingeladen, sich an gedachtem Tag, Vormittags 9 Uhr, im Killisfeld einzufinden und der Seigerung beizuwohnen, welche in jedem Falle, bei auch eintretender ungünstiger Witterung, auf dem Felde selbst vorgenommen wird.

Durlach, den 7. Dez. 1825.

Großherzogliche Domainenverwaltung.

Banz.

Kastatt. [Holländer-Eichen-Versteigerung.] Aus dem Neuweirer Gemeindswalde werden

Dienstag, den 27. d. M.

Vormittags 10 Uhr, im Hirschwirthshaus zu Steinbach, 27

Stämme Holländer-Eichen, und aus dem Plettersdorfer Gemeindswald

Mittwoch, den 28. d. M.,

Vormittags 10 Uhr, im Wirthshaus zum Adler daselbst, 16

Stämme Holländer-Eichen öffentlich an den Meistbietenden

versteigert; wozu die Liebhaber hiermit eingeladen werden.

Kastatt, den 11. Dezember 1825.

Großherzogliches Oberforstamt.

v. Degenfeld.

Bühl. [Wirthshaus-Versteigerung.] Infolge amtlicher Verfügung vom 12. November d. J., Nr. 18.633, wird das dem Ludwig Schüringer dahier gehörige Gastwirthshaus zum goldenen Sternen, nebst Zugehörden, Donnerstag, den 29. d. M., Nachmittags 2 Uhr, auf hiesigem Gemeindegasthaus, mit amtlichem Ratifikationsvorbehalt, unter annehmblichen Bedingungen öffentlich veräußert.

Das gedachte Wirthshaus liegt an der Hauptstraße, und

enthält im 1ten Stock eine große Wirthsstube, 4 Nebenzimmer und eine geräumige Küche; im 2ten Stock eine große Tanzstube mit 4 Nebenzimmern; im 3ten Stock 6 verschiedene Zimmer, sodann 4 abgetheilte Speicher mit einer Bühne und einem großen Weinkeller mit einem kleinen Nebenkeller.

Dabei befindet sich ferner eine Scheuer, eine Pferd- und eine Rindviehstallung, drei Schweinfälle, ein Holzremise und ein Gemüsgarten.

Dieses wird mit dem Anhang zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß auswärtige Steigerungsliebhaber sich mit obrigkeitlich beglaubigten Sitten- und Vermögenszeugnissen auszuweisen haben.

Wahl, den 4. Dez. 1825.

Von Ortsgerichts wegen.
Wahl, Vogt.

Emmendingen. [Wein-Versteigerung.] Mittwoch, den 28. Dez. d. J., Morgens 10 Uhr, wird der in circa 230 Saum

bestehende Rest 1823er Gefällwein zu Ober-Nimburg, in der herrschaftlichen Kellerei daselbst, gegen gleich baare Bezahlung bei der Abfassung, zur öffentlichen Versteigerung gebracht.

Emmendingen, den 8. Dez. 1825.

Großherzogliche Domainenverwaltung.
Barbo.

Offenburg. [Holz-Versteigerung.] In Gemäßheit verehrlicher Verfügung des Großherzogl. Hochlöblichen Königreichs-Direktoriums vom 30. Nov., Nr. 17.862, werden Samstag, den 24. Dezember, in dem Gemeindswald zu Nordrach 321 bereits zu Boden liegende tannene Floßholzstämme nebst 100 Klästern Buchen Scheiterholz öffentlich versteigert.

Welches man mit dem zur allgemeinen Kenntniß bringt, daß die Liebhaber das befragte Holz in dem Walddistrikt, genannt Wizzersbach, unterdessen einsehen und sich an dem bestimmten Tag, früh 10 Uhr, in dem Stubenwirthshause zu Nordrach bei der Verhandlung einfinden mögen; wobei übrigens vorläufig zur Nachricht dient, daß durchaus Bürgerschaft beigebracht werden müsse.

Offenburg, den 8. Dez. 1825.

Großherzogliches Forstamt.
v. Neveu.

Durlach. [Schulden-Liquidation.] Gegen alt Vogt Gottfried Zachmann von Wilsferdingen ist Sankt erkannt, indem, nach der vorliegenden Vermögensaufnahme, die Schulden das Aktivvermögen um 415 fl. übersteigen.

Es werden daher alle Gläubiger aufgefordert, ihre Forderungen

Donnerstag, den 22. Dez. d. J., Morgens 8 Uhr,

um so gewisser hier zu liquidiren, und zugleich sich über die Wahl des Masse-Kurators, so wie über die von dessen noch zur Zeit nicht gantmäßigen Ehefrau gemachten Vorschläge sich zu erklären, als sie andernfalls bei der Nichtbeurteilung des Santes von der Masse ausgeschlossen, bei Erzielung eines Nachlaß- und Borgvertrags aber der Mehrheit der Erschienenen beistimmend erklärt werden sollen. Insbesondere werden hierauf jene Gläubiger aufmerksam gemacht, welchen durch richterliche Urtheile regressorische Ansprachen an das vormalige Ortsgericht Wilsferdingen und unter diesen an alt Vogt Gottfried Zachmann zuerkannt sind.

Durlach, den 6. Dez. 1825.

Großherzogliches Oberamt.
Baumüller.

Karlsruhe. [Aufforderung.] Auf Ansuchen der alt Bürgermeister Bauer'schen Intestat'erben, werden alle diejenigen, welche eine Forderung an die Verlassenschaftsmasse zu machen haben, aufgefordert, ihre etwaigen Ansprüche

binnen 3 Wochen

bei diesseitiger Stelle, der Erbtheilung wegen, geltend zu machen.

Karlsruhe, den 2. Dez. 1825.

Großherzogliches Stadtschreibersamt.
A. A.

Rheinländer.

Bruchsal. [Ediktalladung.] Der ledige Anton Auz von Bruchsal, welcher sich als Kandidat im Jahr 1802 von Hause entfernte, und seit dem Jahr 1803 nichts mehr von sich hören ließ, oder dessen etwaige Erben, werden hiermit aufgefordert,

binnen Jahresfrist

dahier zu sistiren, widrigenfalls derselbe für verschollen erklärt, und sein unter pflegschaftlicher Verwaltung stehendes Vermögen von etwa 280 fl. seinen bekannten nächsten Verwandten in fürsorglichen Besitz ausgeliefert werden soll.

Bruchsal, den 7. Dez. 1825.

Großherzogliches Oberamt.
Gemehl.

Baden. [Ediktalladung.] Der bald 40 Jahre an unbekanntem Orten abwesende Franz Anton Zeitvogel von Dos wird andurch aufgefordert, sich

binnen Jahresfrist

dahier zu melden, widrigenfalls er für verschollen erklärt, und sein in 10 Viertel Wiesen und 1 Steckhausen Neben bestehendes Vermögen seinen nächsten Verwandten in fürsorglichen Besitz überlassen werden würde.

Baden, den 1. Dez. 1825.

Großherzogliches Bezirksamt.
Wahler.

Da mit dem 1. Jan. k. J. ein neues Semester beginnt, so bittet man, die Bestellungen u. Abbestellungen dieser Blätter noch im Laufe dieses Monats gefälligst zu machen; Abbestellungen werden nur alle Halbjahre, neue Bestellungen aber jederzeit dahier im Zeitungs-Komptoir und bei den betreffenden Postämtern angenommen; mit Anfang des Jan. kann man keine Abbestellung mehr annehmen. Man bittet auch alle lobl. Postämter, darauf Rücksicht zu nehmen. Spätere Bestellungen haben zu gewärtigen, daß sie die frühern Nummern der Zeitung nicht mehr erhalten können.

Der Preis für diese täglich und mit vielen Beilagen erscheinende Zeitung ist im Umfange des ganzen Großherzogthums halbjährlich 4 fl.

Zugleich ersucht man, alle Reste für Insertionen in möglichster Balde gütigst portofrei an die unten bemerkte Adresse einzusenden.

Im Dezember 1825.

Komptoir der Karlsruher Zeitung.

Verleger und Drucker: W. Macklot.